

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 12

Illustration: Nach Berichten der italienischen Presse liegt auf dem Meeresgrund vor der sardinischen Küste eine hochgefährliche Giftladung
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

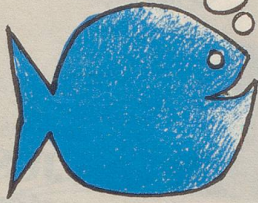
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Das kalte Eisen,
die Extreme, wir halsen
laut und nehmen zu –
noch und nöcher!

Wer hat ihn nicht schon gehört und gelesen, den recht schaurigen Ausdruck für töten: kaltmachen? Er hat einen kaltgemacht, getötet. Wer aber einen anderen nicht mehr mit sich arbeiten lassen will, wer ihn nicht mehr im Amt behalten, nicht mehr mit ihm sprechen und verkehren will, den hat er kaltgestellt. Selbst in Kochrezepten kommt das Wort vor: man stelle die Masse längere Zeit kalt. Kaltstellen!

Nun wagt sich da einer in einem Artikel über allerlei heutige süditalienische Magie auf die Aeste hinaus und fragt sich, «ob das Schwert des Richters diese Magie kaltstellen könne». Haben Richter heute noch ein Schwert? Hatten sie es einmal? Hatte es nicht eher der Scharfrichter, der es in der Richter Auftrag schwang? Nun, gut – soll der Richter im Süden sein Schwert haben! Aber wie er damit die Magie des Südens «kaltstellen» soll, das müssen Sie selbst sich ausdenken. Könnte man eventuell Magie «kaltmachen», umbringen, töten? Aber kaltstellen? Eigenartige Blüten wachsen oft aus Sprachbildern hervor!

*

Aber noch viel Schönes haben wieder Leser entdeckt und mir lebenswürdigerweise zugesandt. In einem kurzen Zeitungsartikel über das «Weltwetter» – so weit ist man ja heute schon – schreibt da ein H. E. P., «dass die Neigung des Wetters zu Extremitäten von Jahr zu Jahr zunehme». Bis heute hielt ich das Wetter stets für etwas Abstraktes. Bei H. E. P. gewinnt es Leben, es wachsen ihm Extremitäten, Beine und Arme. Darum liest man ja wohl auch oft, «das Wetter habe zugeschlagen». Wie wollte es auch ohne Arme?

*

«Er rief lauthals nach dem

Kellner» – solches liest man gar nicht selten. Inzwischen blüht die Sprache weiter: «lauthals» beginnt zum Eigenschaftswort (Adjektiv) zu werden. «Es kam zu lauthalsen Protesten» bekam eine Leserin unlängst zu Gesicht. Wann wird das kuriose Wort gleich auch noch zum Tätigkeitswort (verbum): lauthalsen, ich lauthalse, du lauthalsest? Oder gar: ich halse laut, du halsest laut? Mit allem ist zu rechnen, wenn es nur recht blödsinnig ist.

*

Ein treuer Leser ist den Uhrenfabrikanten und Uhrmachern gram. Ihn stört und ärgert es – begreiflicherweise –, dass er immer wieder von «Quartzuhren» lesen muss. Denn Quarz wird nie und nimmer mit «tz» geschrieben sondern mit einfachem «z». Dem Quarz und seinen Eigenschaften schadet dieses falsche «tz» zwar gar nichts. Aber es stört. Genauso wie die immer wiederkehrende «Bronce», die nicht mit einem «c», sondern mit einem «z» (also Bronze) geschrieben wird.

*

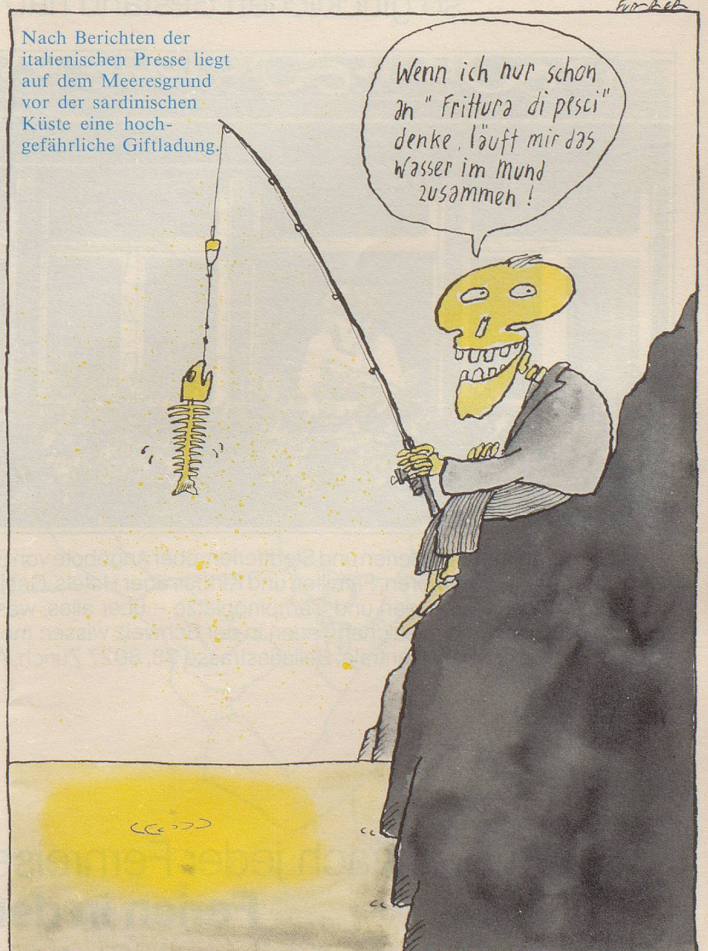
Mehr als makaber wirkt die Überschrift über einem Zeitungsbericht, die ein Leser sah und mir servierte: «Starke Zunahme der Verkehrsopfer.» Nein, nicht das – leider, leider! – schon ganz behaglich auch bei uns eingebürgerte, leicht irrsinnige Wort «Verkehrsopfer» juckte ihn. Viel stärker hat er sich mit vollem Recht über das hier so grundfalsch gebrauchte Wort «Zunahme» geärgert. Man begreift es. Sogenannte «Verkehrsopfer» sind ja wohl sehr oft Tote. Und wie sollen die noch zunehmen? Gar den Sarg sprengen? Wenn sie doch stark zunehmen! Und wenn es sich – was wir wohl jedesmal hoffen – nicht um Tote, sondern nur um Verletzte handelt, so hat der Titelschreiber wohl doch angenommen, diese Armen würden bei grossartiger Spitalkost (wo gibt es das?) im Krankenbett noch absichtlich gemästet und um ihre vielleicht mühselig erkämpfte schlanke Linie gebracht.

*

«Es kommt noch und nöcher vor» (um mit einem «Moderator» am Radio zu reden), dass man nichts mehr schliesst, verschliesst oder abschliesst. Alles «wird dichtgemacht» in unserer Zeit. Warum, weiss niemand, so gut wie niemand zu sagen weiss, wie das Wort «Moderator» und «das Moderieren» entstanden sind. Niemand? Fridolin



Eine Boa constrictor, aus dem Biologiesaal einer Genfer Schule gestohlen, ist in einer Telefonkabine der Stadt wiedergefunden worden.



Nach Berichten der italienischen Presse liegt auf dem Meeresgrund vor der sardinischen Küste eine hochgefährliche Giftladung.